

Zeitschrift: Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (1992)

Rubrik: Berichte der Bauberater

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berichte der Bauberater

*Gemeinden Krattigen, Oberhofen, Sigriswil, Spiez,
Thun sowie die kleinen Seen im Thuner Westamt*

Katharina Berger, dipl. Architektin ETH, Hünibach

Trotz Konjunkturrückgang im Baugewerbe konnte ich in meinem Bauberatergebiet keinen wesentlichen Rückgang der zu beurteilenden Baugesuche feststellen. Zum Vergleich die Zahl der Baugesuche seit der Neueinteilung der Bauberatergebiete 1990: 112 Gesuche; 1991: 110 Gesuche; 1992: 107 Gesuche.

Einige weitere statistische Angaben:

Neben den erwähnten 107 Baugesuchen waren 8 Planauflagen, 4 Mitwirkungsverfahren, eine öffentliche Projektauflage einzusehen sowie 3 direkte Anfragen zu beurteilen.

Von den 17 als notwendig erachteten Einsprachen konnten 12 (dazu 6 aus dem Vorjahr) bereinigt werden, oder es liegt ein Entscheid vor, 2 blieben aufrecht und sind noch nicht entschieden, 3 dieser Einsprachen sind noch nicht behandelt.

Dazu kamen 4 Stellungnahmen, 3 Mitwirkungsberichte, 5 Begehungen, ein Beschwerdeverfahren sowie 7 Rechtsverwahrungen für ein Mitspracherecht bei Farb- und Materialwahl und/oder Bepflanzung; zum Teil sind diese Rechtsverwahrungen Umwandlungen von Einsprachen.

Alle diese Zahlen zeigen, dass trotz rückläufiger Baukonjunktur die Arbeit in der Bauberatung nicht abgenommen hat.

Einige der wichtigen Geschäfte in Kürze:

Thun: Anstelle der Hoffmann-Fabrik soll am Bahnhof ein neues Wohn- und Geschäftshaus entstehen. Das Baueingabeprojekt hatte wesentliche gestalterische Mängel; dank dem Thuner Fachausschuss für Architektur und Ortsbild konnte das Projekt bis zur Einspracheverhandlung so weit verbessert werden, dass ein Einspracherückzug mit Bedingungen möglich war.

Uferschutzplan Inseli: Zum Schutz der aareseitigen Baumkulisse auf der Parzelle des leider zerstörten Panoramahauses wurde an der Einspracheverhandlung eine Verbreiterung der Uferschutzbauverbotszone ausgehandelt.

Spiez: Die hoffnungsvollen Worte zur Überbauung Terminus im letzten Jahresbericht waren etwas verfrüht. Änderungen bei der Bauherrschaft sowie ein anderer Architekt ergaben in gestalterischer Hinsicht eher weniger interessante Lösungsansätze.

Im Bereich des Bahnhofes Spiez sind grosse bauliche Veränderungen vorgesehen wie Erhöhung von Stützmauern, Neubau Stellwerk, Liftanlagen, Fussgängerpasserelle, Perronverlängerung. Mit seiner Einsprache will der UTB möglichst optimal eingepasste Lösungen erreichen.

Oberhofen: Gegen die Überbauungsordnung Elisabeth gab es im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens starke Opposition, an der sich auch der UTB beteiligte. Es bleibt abzuwarten, ob damit der Erhalt des Parks und des alten Hotelgebäudes erreicht werden kann.

Sigriswil: Bei der Strasse Gunten–Sigriswil ist für das noch nicht ausgebaute Teilstück ein Leichtausbau geplant. Die Frage war: tal- oder bergseitig, Lehnkonstruktion oder Stützmauern? Von seiten des UTB ist beides denkbar, wenn Einpassung und Begrünung gut gelöst werden.

Im alten Steinbruch bei der Beatenbucht ist ein Parkhaus für die Beatenbergbahn geplant. Da die oberste Parkebene etwa auf die Höhe der Staatsstrasse zu liegen kommt, wird dieses mehrstöckige Bauwerk vom Ufer her kaum einzusehen sein.

Nun bleibt mir noch für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr zu danken. Mein Dank geht an die Organe des UTB, an die Gemeindebehörden und an die kantonalen Amtsstellen.

*Gemeinden Hilterfingen, Beatenberg, Unterseen,
Därlichen und Leissigen*

Andreas Fuchs, dipl. Architekt ETH/SIA, Interlaken

Im vergangenen Berichtsjahr wurden 55 Baugesuche begutachtet und viermal Stellung zu Voranfragen bezogen oder beratend mitgewirkt.

In zwei Fällen wurde Einsprache erhoben, beide Male handelt es sich um Objekte in der Bauverbotszone nach SFG ohne rechtsgültige Uferschutzpläne. In einem Fall konnte aufgrund von Projektanpassungen Einigung erzielt werden, im andern Falle wurde die Einsprache aufrechterhalten.

Bei acht Planauflageverfahren ergab sich eine Einsprache, zudem wurde in sechs Mitwirkungsverfahren Stellung genommen. Die Beurteilungen ergaben sich jeweils zusammen oder in Absprache mit dem Planungsberater.

Die wichtigsten Geschäfte des Berichtsjahres:

Hilterfingen: Nach verschiedenen Voranfragen und Projektstudien wird zur Nutzung des Areals «Marbach» eine Überbauungsordnung zur Mitwirkung aufgelegt.

Bei der Überbauungsordnung «Magda» zur Erweiterung des Altersheimes sind nicht alle Bedenken des UTB ausgeräumt. In der Projektphase werden wir zur kubischen Gliederung und zur Detailgestaltung entsprechend Stellung nehmen.

Als markantes Bauvolumen an der Uferkante wurde das renovierte Hotel Bellevue wiedereröffnet. Der UTB wirkte bei der Farbgebung beratend mit.

Beatenberg: Für den Ortsteil Sundlauenen–Balmholz wird die revidierte Ortsplanung kombiniert mit der Uferschutzplanung aufgelegt. Die Planung entspricht den Vorstellungen des UTB.

Im Mitwirkungsverfahren zur Revision der Ortsplanung für das restliche Gemeindegebiet verfasst der Planungsberater einen Mitwirkungsbericht.

Unterseen: Die Bauvorhaben des Golfclubs zur Umgestaltung und Erweiterung ihrer Club- und Dienstgebäude wurden geprüft und mit Vorbehalten zur Mitsprache bei der Ausführung gebilligt.

In verschiedenen Überbauungsordnungen werden Randbedingungen gesetzt für die Ausgestaltung des zukünftigen Baugebietes. Ein besonderes Augenmerk verdient dabei der westliche Rand des Baugebietes als Übergang von Siedlung zu Landschaft.

Därigen: Zum Uferschutzplan Teil 2, Tracht (exkl.) bis Gemeindegrenze Interlaken, werden keine Einwände erhoben. In der Umsetzung wird dem Schutz des Uferweges gegenüber der Bahn besondere Beachtung geschenkt werden müssen.

Im stillgelegten Steinbruch Oberacher legt die Stiftung «Landschaft und Kies» ein Konzept vor, welches die Errichtung eines Biotops für Pionierpflanzen und -fauna vorsieht und gleichzeitig eine spätere Wiederaufnahme des Abbaus ermöglichen soll.

Leissigen: Als grösseres Bauvorhaben wird der Neubau des Schulhauses publiziert. Der UTB nimmt in einer Voranfrage positiv Stellung und behält sich das Mitspracherecht bei Materialwahl und Farbgebung vor.

Brienzerseegemeinden

Silvio Solcà, Architekt HTL, Matten b. I.

In den Gemeinden um den Brienzersee wurden insgesamt 63 Bauvorhaben publiziert; genau gleich viele wie im Jahr 1991. Dazu wurden in der Gemeinde Interlaken längs des Aarelaufs 8 Baugesuche veröffentlicht. Erfreulicherweise musste bei keinem Bauvorhaben Einsprache gemacht werden.

Im Juli 1992 hat die Einwohnergemeinde Brienzen das generelle Baugesuch für die Sanierung und Neugestaltung des Quais publiziert. Der Planungs- und der Bauberater des UTB konnten an 2 Mitwirkungsverfahren (1. Stufe September 1991, 2. Stufe Februar 1992), teilnehmen und ihre Stellungnahme mit Änderungswünschen anbringen. Diese

wurden auch vorbehaltlos in das überarbeitete Bauprojekt aufgenommen. Nach Auskunft bei der Bauverwaltung in Brienz sind innerhalb der Einsprachefrist 12 Einsprachen eingegangen. Bis Mitte November 1992 konnte mit 9 Einsprechern eine Einigung erzielt werden, mit den andern 3 Einsprechern wird noch verhandelt. Am 6. Dezember hat der Souverän an einer Urnenabstimmung über den entsprechenden Kredit abzustimmen. Es ist vorgesehen, mit der 1. Bauetappe ab Hotel Löwen während dieses Winters 1992/93 zu beginnen. Der Bauberater wird während der Bauzeit bei der Gestaltung des Quais bei den neuralgischen Punkten beratend mitwirken.

Das im Dezember 1991 in Brienz publizierte Gross-Bauvorhaben des Coop Berner Oberlands, Abbruch des bestehenden Einkaufsgeschäftes, Neubau Coop-Ladengeschäft mit 3 Wohn- und Geschäftshäusern und einer unterirdischen Parkgarage, befindet sich wegen einer privaten Einsprache immer noch im Bewilligungsverfahren.

Nachdem durch die Elektrowerke Reichenbach Meiringen die Unterstation beim Burgseeli fertiggestellt und eingeweiht wurde (die Freileitung nördlich des Sees wurde entfernt), konnten auch in der dem UTB gehörenden Scheune der elektrische Strom und das Wasser installiert werden. Gleichzeitig musste der stark angefaulte Heuboden ersetzt werden. Die vorgenommenen Installationen werden dem Pächter die Arbeit im Stall erleichtern.

Der Umbau der Schiffswerfthalle der BLS beim Bahnhof Interlaken Ost ist fertiggestellt. Anlässlich der Einweihung im April 1992 konnte sich der Bauberater davon überzeugen, dass der von der UTB-Generalversammlung 1992 bewilligte Beitrag an die Mehrkosten der Natursteinverkleidung bei der Einfahrt von der Aare sinnvoll und zweckmässig angelegt wurde.

Abschliessend möchte ich den Behörden, Bauherren und Architekten für die stets gute Zusammenarbeit danken.

Bericht des Planungsberaters

Ueli Steiner, dipl. Architekt ETH/SIA, Spiez

Planungen verschiedenster Interessengebiete müssen koordiniert werden, und über gegenteilige Ansichten sind Kompromisse zu finden. Un-

ser Verband vertritt den Landschafts- und Ortsbildschutz, und der Planungsberater hatte sich in diesem Sinne mit nachstehenden Geschäften zu befassen:

Entwicklungskonzept 2005 der Region Thun–Innertport: Das Konzept sieht bis zum Jahr 2005 ein bescheidenes Bevölkerungswachstum vor, dagegen immer noch ein Expandieren von Wirtschaft und Verkehr. Jegliche Zunahme geht aber letztlich zu Lasten der Umwelt. Aus diesem Grunde waren beim Mitwirkungsverfahren die Empfehlungen des UTB zurückhaltend. Für verschiedene Gemeinden wurde die Begrenzung der Bauzonen und auch Rückzonungen angeregt.

Revision von Ortsplanungen: Die Gemeinden Brienz, Oberried, Krattigen und Beatenberg publizierten ihre revidierten Planungen. Zusammen mit der Bauberaterin und den Bauberatern wurden diese Unterlagen studiert. Sie entsprechen insgesamt den Vorstellungen unseres Verbandes und sind geeignet, die Ortsbilder zu verbessern.

Uferschutzpläne nach SFG: Die nachstehenden Gemeinden haben Uferwegführung und die zugehörigen Vorschriften zur Schonung des Seeanstosses veröffentlicht.

Oberried hat in 5 Teilplänen seinen gesamten Uferbereich publiziert. Im Wychel sind ein Bootshafen und eine Bedürfnisanlage vorgesehen.

Bönigen regelt in 3 Teilplänen ab Grenze zu Interlaken bis Zügli den Zustand im Uferraum, wie er heute schon besteht. Es fehlt noch die Verbindung zu Iseltwald, die mit einem fussgängerfreundlichen Weg im Bereich der Fahrstrasse möglich ist.

Därlichen sieht im Teilplan 2 die Ergänzung des Uferweges vom Wöschershus bis zur Bahnstation vor, und zwar in erster Priorität. Den Einwohnern wird damit die Möglichkeit gegeben, der engen Staatsstrasse auszuweichen. Der «Bergweg» östlich der Station über die Bahnlinie und im Graben unter der N 8 durch bis zur Grenze Interlaken soll ergänzt und besser ausgebaut werden. Der Teilplan Tracht–Herbrig fehlt noch. Es gibt hier ähnliche Probleme wie in Leissigen.

Spiez hat 3 weitere Teilpläne zwischen Faulensee und Einigen publiziert. Wichtig sind in dieser Gemeinde vor allem die Landkäufe in der «grünen Bucht» und am Bürgosthang. Eine baldige Uferwegverbindung zwischen Spiezberg und Einigen wäre sehr zu begrüßen, und es ist zu hoffen, dass das Pièce de résistance Einigen nun ebenfalls mit etwas Courage angegangen wird.

Quaianlagen Brien: Das Projekt liegt zur Genehmigung bereit. Falls die Gemeinde der Vorlage zustimmt, wird mit der ersten Bauetappe Löwen- bis Bärenplatz im Januar 1993 begonnen. Der Uferraum ist sehr schön konzipiert, und der Entwurf entspricht den Bestrebungen des UTB. Wichtig ist für uns noch die Ansicht des Mauerwerks vom See her. Die Mauern dürfen nicht steril wirken, sondern sollen eine bewegte Struktur aufweisen.

Seeverkehrsplanung und Schilfschutz: Der Seeverkehrsplan (Grundlagen 1974) wird zurzeit revidiert. Unsere Begehren beziehen sich vor allem auf den Schutz der Schilfbestände. Die Entsorgung des Schwemholzes auf dem See ist Aufgabe des Kantons, und es existieren hierüber eingehende Studien. Es ist nun aber dringlich, dass die Erkenntnisse in die Praxis umgesetzt werden. Die Schilffelder sind auch gegen weitere schädliche Einwirkungen zu schützen und abzugrenzen. Da in der Seeverkehrskommission vor allem Sportverbände und Tourismusinstitutionen ihren Einfluss geltend machen, sind wir in Sorge, dass die Interessen des Naturschutzes zu kurz kommen und unsere Begehren im Seeverkehrskonzept nicht festgelegt werden.

Solaranlagen: Nach gründlicher Aussprache innerhalb der Bauberatung hat die Geschäftsleitung die Empfehlungen zur Beurteilung von Solarinstallationen genehmigt und den Gemeinden zugestellt. Da solche Anlagen häufig aus funktionellen Gründen, wie Gebäudestellung und Dachgestaltung, den geltenden Bauvorschriften widersprechen, wurden ergänzende Hinweise nötig. Dass unsere Arbeit auch andernorts interessiert, schliessen wir aus einer Anfrage des Landschaftschutzverbandes Hallwilersee. Dessen Präsident ersuchte uns um Zustellung unserer Unterlagen über die Beurteilung von Solaranlagen und des Schilfschutzkonzeptes.